

Dr. David L. Mathewson, Theologie des Neuen Testaments,

Sitzung 24, Heiliger Geist, Teil 1

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Dave Mathewson in seiner Vorlesungsreihe zur neutestamentlichen Theologie. Dies ist die 24. Sitzung, der Heilige Geist, Teil 1.

Wir haben uns bisher mit den zentralen Themen der Auferstehung Christi beschäftigt.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Auferstehung Christi, die Jesus als den zweiten Adam ausweist (1. Korinther 15,45). Im Kontext der Diskussion um die Auferstehung wird Jesus Christus als lebensspendender Geist gesehen, als ein zweiter Adam, der als solcher kommt, um die Auswirkungen des ersten Adam, der die Sünde hervorgebracht hat, aufzuheben.

Die Auferstehung Jesu kennzeichnet ihn also als den zweiten Adam. Sie bedeutet auch die Auferstehung Israels. Wir haben uns mit Hesekiel Kapitel 37 beschäftigt, wo die Wiederherstellung Israels als eine Auferstehung der Gebeine beschrieben wird, bei der das Fleisch wiederkehrt und der Geist ihm Leben einhaucht.

Damit Jesu eigene Auferstehung Gottes Absichten für Israel erfüllen und die Wiederherstellung des Volkes Gottes, Israel, einleiten konnte. Doch nun schlossen sich ihm offensichtlich alle Menschen im Glauben an und nahmen an dieser Auferstehung teil. Daher denke ich, dass im Lichte von Hesekiel 37 die Auferstehung die Wiederherstellung Israels bedeutet. Jesu eigene Auferstehung bedeutet also die Wiederherstellung Israels, schließt aber alle Menschen ein, Juden wie Heiden, die im Glauben mit Christus vereint sind.

Schließlich sollten wir die Auferstehung als Teil der Spannung verstehen, die – wie bei den meisten anderen Themen – schon da ist, aber noch nicht vollendet. Das heißt, die Auferstehung hat in Christi eigener Auferstehung bereits stattgefunden, und in gewissem Sinne sind wir gemäß Römer 5 und Kolosser 2 auch mit der Auferstehung Jesu Christi verbunden. So wird seine Auferstehung in gewisser Weise auch zu unserer.

Jesus und die anderen Texte des Neuen Testaments zeigen, dass mit Jesu Auferstehung nicht nur das Leben des neuen Zeitalters der Erlösung angebrochen ist, sondern dass dies lediglich eine Vorwegnahme der vollendeten Auferstehung ist. Es handelt sich um eine zukünftige Auferstehung für Gottes Volk. Dies wird in der Sprache des Neuen Testaments deutlich, etwa wenn Jesus als Erstgeborener von den

Toten bezeichnet wird oder Jesu Auferstehung – bildhaft mit der Ernte – die erste Frucht der kommenden Auferstehung ist.

So heißt es beispielsweise in Kolosser 1,18, einem Lobgesang, den wir bereits an anderer Stelle besprochen haben: „Er, Jesus Christus, ist das Haupt des Leibes der Gemeinde. Er ist der Anfang und der Erstgeborene von den Toten.“

Die Vorstellung eines Erstgeborenen von den Toten deutet darauf hin, dass noch mehr kommen wird. Jesu zeitliche Auferstehung ist die erste von vielen weiteren. Das haben wir auch in Offenbarung Kapitel 1 gesehen, wo Jesus als der Erstgeborene von den Toten beschrieben wird.

Eine ähnliche Vorstellung finden wir auch in 1. Korinther 15,20 im Kontext von Paulus' Ausführungen zur Auferstehung. Paulus schreibt über Jesus Christus: „Doch Christus ist von den Toten auferstanden, als Erstling der Entschlafenen und der Verstorbenen.“ Mit anderen Worten: Die Metapher der Erstlingsfrüchte deutet erneut darauf hin, dass Jesu Auferstehung der Anfang und eine Vorahnung dessen ist, was noch kommen wird.

Jesu eigene Auferstehung deutet auf die zukünftige leibliche Auferstehung seines Volkes hin. Somit ist Christi Anteil an der Auferstehung Teil des Plans, der bereits jetzt, aber noch nicht abgeschlossen ist. Das Leben des neuen Zeitalters hat bereits begonnen.

Das Leben der neuen Schöpfung hat mit der leiblichen Auferstehung Jesu Christi bereits begonnen, und wir haben daran bereits Anteil, indem wir mit Christus verbunden sind. Unsere eigene leibliche Auferstehung steht jedoch noch aus. Die Auferstehung muss erst mit der leiblichen Auferstehung des Volkes Gottes vollendet werden.

Und in gewisser Weise finden wir genau das in Offenbarung Kapitel 20 und 4 bis 6. Der tausendjährige Text, wie auch immer wir die Verse 4 bis 6 in Kapitel 20 interpretieren mögen, besagt, dass diejenigen, die wegen ihres Zeugnisses für Christus enthauptet wurden, nun auferweckt werden und tausend Jahre lang mit Christus regieren. So ist Jesus, wie bereits in Offenbarung Kapitel 1 erwähnt, der Erstgeborene von den Toten. Jesus Christus ist derjenige, der gestorben ist und nun lebt, was eine Vorwegnahme und Garantie für weiteres Kommendes darstellt.

Das ist die zukünftige Auferstehung seines Volkes bei der Wiederkunft Christi zur Vollendung der Geschichte, von der wir meiner Meinung nach in Offenbarung 20, Verse 4 bis 6 lesen. Ich möchte nun zusammenfassen, indem ich all diese Gedankengänge zu einer kurzen Erinnerung an die Bedeutung der Auferstehung Jesu zusammenführe. Die Auferstehung Jesu Christi ist nicht nur deshalb wichtig, weil sie, wie wir gesehen haben, den Sieg über den Tod garantiert. Es ist Jesu eigene

Auferstehung, die notwendig ist, und unsere Auferstehung ist notwendig, wenn der Tod letztendlich besiegt werden soll.

Doch Jesu eigene Auferstehung ist die Garantie und der Beweis dafür, dass unser zukünftiges Leben ein irdisches sein wird. Im Evangelium geht es nicht einfach nur darum, von unseren Sünden erlöst zu werden und in den Himmel zu kommen, um bei Jesus zu leben. Obwohl das im Grunde genommen stimmt.

Doch Jesu eigene Auferstehung, insbesondere da er der Erstgeborene von den Toten ist, bedeutet, dass sein Tod die erste Frucht weiterer Auferstehungen ist. Das heißt, die Auferstehung seines Volkes ist eine Garantie und ein Beweis für unsere eigene zukünftige Existenz. Es ist eine irdische, physische Auferstehung, und ja, es ist ein verwandelter Körper.

Ja, es ist ein Körper, wie 1. Korinther 15 weiter ausführt – ein Körper, der für das Leben in der neuen Schöpfung geeignet und dazu bestimmt ist. Für das ewige Leben in Gottes neuer Schöpfung. Dennoch ist es ein physischer, irdischer Körper.

Die Auferstehung Christi ist also eine Garantie für unsere eigene leibliche Auferstehung. Und wenn es Ihnen wie mir geht, bekommen Sie mit den Jahren gesundheitliche Probleme und bemerken, wie Ihr Körper verfällt. Die Auferstehung beweist, dass unsere Hoffnung auf die Zukunft in einem neuen Körper liegt.

Ein physischer Auferstehungsleib, der dem physischen Leib Christi nachempfunden und von ihm abhängig ist, der den Tod überwindet. Damit Gott letztlich den Tod nicht fürchtet. Gottes Volk muss den Tod nicht als das Ende dieses Lebens betrachten.

Doch in gewisser Weise ist es ein Übergang in ein neues Leben, das genauso physisch und körperlich ist wie dieses. N. T. Wright spricht gern nicht von einem Leben nach dem Tod, sondern von einem Leben nach dem Tod. Gottes Plan für sein Volk ist identisch mit dem Plan aus Genesis Kapitel 1 und 2: Gottes Volk lebt als physische Wesen in einem physischen Körper auf einer physischen Schöpfung.

Und Gottes Absicht ist es, dies wiederherzustellen und letztendlich zu erfüllen. Der Anfang und die Erfüllung davon ist Christi eigene leibliche Auferstehung, die auch unsere Auferstehung garantiert. Nun möchte ich auf das Thema des Heiligen Geistes eingehen.

Und ich denke, dies ist wohl der richtige Zeitpunkt, um darüber zu sprechen, nachdem wir über Jesus Christus gesprochen haben. Nun kommen wir zum Heiligen Geist. Das Problem ist jedoch, dass der Heilige Geist – zumindest implizit – in unserem Denken oft eine untergeordnete Rolle spielt und uns weniger wichtig erscheint als dem Vater und dem Sohn Jesus Christus.

Tatsächlich wird dem Heiligen Geist in den meisten theologischen Lehrbüchern, selbst in solchen zur systematischen Theologie, meist weniger Raum gewidmet als Gott, seinem Wirken, seinen Eigenschaften, Jesus Christus, der Person Christi, seinem Tod am Kreuz und seiner Auferstehung. Ich wiederhole das zwar gewissermaßen, halte es aber dennoch für unangebracht, die Diskussion um den Heiligen Geist zu vernachlässigen oder ihn gar als weniger wichtig abzutun. Er wird dann oft als etwas Anhängsel betrachtet, das die Theologie vervollständigt oder die Ausführungen zur Dreifaltigkeit abrundet.

Wir beschränken unser Verständnis des Heiligen Geistes üblicherweise auf das Neue Testament und betrachten ihn als ein Phänomen, das Christen oder die Kirche betrifft. Ich möchte Ihnen jedoch darlegen, dass der Heilige Geist ein integraler und entscheidender Bestandteil von Gottes Heilsplan für sein Volk ist. Er ist keine untergeordnete Person der Dreifaltigkeit.

Der Heilige Geist beschränkt sich nicht allein auf das Neue Testament. Er spielt eine entscheidende Rolle bei der Verwirklichung von Gottes historischem Erlösungsplan zur Rettung seines Volkes. Deshalb möchte ich das Thema des Heiligen Geistes betrachten, das seinen Ursprung im Alten Testament hat.

Wir werden uns kurz mit der Funktion und Rolle des Heiligen Geistes im Alten Testament und deren Weiterentwicklung im Neuen Testament befassen, beginnend mit den Evangelien. Wir beginnen mit den Evangelien und der Apostelgeschichte und der Rolle des Heiligen Geistes darin, gehen dann zur Rolle des Heiligen Geistes in den paulinischen Briefen über und schließen mit der Offenbarung des Johannes ab. Oftmals verbinden wir die Offenbarung nicht mit einem Buch, das uns über den Heiligen Geist lehrt, doch wir werden sehen, dass sie zahlreiche Hinweise auf seine Funktion und Rolle enthält.

Beginnen wir also mit dem Alten Testament, am besten mit der Schöpfung. Ich habe momentan weder die Zeit noch die Möglichkeit, das im Detail zu erläutern, aber es ist interessant, dass wir in Genesis 1 einen Hinweis darauf finden, dass Gottes Geist an der Schöpfung beteiligt war. In Genesis 1, Verse 1 und 2 heißt es: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war wüst und leer.“

Finsternis lag über der Tiefe, und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser. Diese Hinweise auf den Geist beziehen sich auf den ersten Schöpfungsakt. Wenn man beispielsweise die Psalmen aufschlägt, sind Psalm 33, Vers 6 die relevanten Stellen.

Durch das Wort Gottes wurden die Himmel geschaffen. Den Stern, den er trägt, trägt er durch den Hauch oder den Geist seines Mundes. Psalm 104, Vers 30.

Psalm 104, Vers 30: „Wenn du deinen Geist sendest, wird alles geschaffen, und du erneuerst das Angesicht der Erde.“ Es handelt sich also nicht nur um einen Hinweis auf die ursprüngliche Schöpfung, sondern um einen Hinweis auf den Heiligen Geist im Kontext von Gottes Schöpfungstätigkeit.

Mit anderen Worten: Wir finden Gott im Alten Testament bereits als Hinweis auf Gottes Geist im Kontext der Schöpfung, und wenn Gott einen Geist sendet, wird erschaffen. Wir finden auch Hinweise darauf, dass der Heilige Geist bereits beim Volk Gottes gegenwärtig war. Dies belegt erneut, dass der Geist nicht erst im Neuen Testament auftaucht, sondern dass er bereits im Alten Testament unter seinem Volk wirkte.

In Numeri, Kapitel 11, Verse 26–29, lesen wir, wie der Heilige Geist auf Menschen ausgegossen wird, die nicht prophetisch reden können. Nehemia, Kapitel 9, Vers 20 greift dies ebenfalls auf. Nehemia, Kapitel 9, ist im Grunde ein Bericht über Gott, eine Art historischer Überblick über Gottes Wirken für sein Volk.

In Nehemia Kapitel 9, Vers 20 lesen wir zurück zu Vers 19. Dort wird beschrieben, wie Gott sein Volk durch die Wüste ins verheißene Land führte. Aus großer Barmherzigkeit hast du sie, Israel, nicht in der Wüste am Tag verlassen. Die Wolkensäule wies ihnen stets den Weg, und die Feuersäule leuchtete ihnen in der Nacht den Pfad.

Du hast ihnen deinen guten Geist gegeben, um sie zu unterweisen, und du hast ihnen das Manna nicht vorenthalten. Beachte den Hinweis darauf, dass Gott ihnen den Geist gab, um sie während ihrer Wanderung durch die Wüste zu unterweisen. Ähnliches finden wir in Jesaja, Kapitel 63, Anfang Vers 9. Dort, wo Vers 7 beginnt: „Ich will von der Güte des Herrn erzählen und von den Taten, für die er gepriesen werden soll“, beginnt der Autor, diese zu schildern.

Vers 9: In all ihrer Not, in all der Not Israels, war auch er in Not. Und der Engel seiner Gegenwart rettete sie in seiner Liebe und Barmherzigkeit; er erlöste sie, erhob sie und trug sie alle Tage der Vorzeit. Dies bezieht sich auf die Befreiung des Volkes aus der ägyptischen Sklaverei. Doch sie rebellierten und betrübten seinen Heiligen Geist.

Dies ist ein Text, den Paulus im Epheserbrief zitiert und aufgreift, als er die Epheser ermahnt, den Heiligen Geist nicht zu betrüben. So wandte er sich gegen sie, wurde ihr Feind und kämpfte selbst gegen sie. Dies bezieht sich darauf, dass Israel den Heiligen Geist betrübte, der in ihrer Mitte war und den Gott ihnen gegeben hatte.

Später, in Vers 11, erinnerte sich sein Volk an die alten Zeiten, an die Tage Moses und seines Volkes, als er fragte: „Wo ist der, der sie mit dem Hirten seiner Herde durch das Meer geführt hat? Wo ist der, der seinen Heiligen Geist unter sie gesetzt hat?“ So befähigte der Geist Gottes die Menschen zu prophezeien und das Wort Gottes zu

verkünden. Der Heilige Geist war im Alten Testament inmitten des Volkes Gottes, um es zu stärken und zu leiten. Doch dann finden wir im prophetischen Text Verheißungen der erneuten Gegenwart des Heiligen Geistes in einer neuen Schöpfung und als Teil der Herbeiführung eines neuen Bundes.

Wir haben bereits einige dieser Texte über den Neuen Bund gelesen, und wir finden darin eindeutige Hinweise auf den Heiligen Geist, die mit der Erneuerung des Bundesverhältnisses zwischen Gott und seinem Volk in Verbindung stehen. So verheißt Gott im Kontext des verheißenen Heiligen Geistes eine erneute Gegenwart des Heiligen Geistes, eine erneuerte Schöpfung und einen erneuerten Bund. (Hesekiel, Kapitel 36)

Ich werde tatsächlich der kanonischen Reihenfolge folgen. Jesaja, Kapitel 32, Verse 15 bis 18. Jesaja 32, Verse 15 bis 18.

Ich gehe zurück und lese Punkt 14. Die Festung wird verlassen sein. Die laute Stadt ist menschenleer.

Die Zitadelle und der Wachturm werden für immer zur Ödnis verkommen. Die Freude der Esel, eine Weide für die Herden, bis der Heilige Geist vom Himmel auf uns ausgegossen wird. Interessante Formulierung, die in der Apostelgeschichte wiederzufinden ist.

Die Wüste verwandelt sich in ein fruchtbares Feld, und das fruchtbare Feld gleicht einem Wald. Der Heilige Geist ergießt sich und leitet eine neue Schöpfung ein. Er leitet ein neues Zeitalter ein, in dem Gottes Volk wiederhergestellt wird.

Jesaja, Kapitel 44, Verse 3 bis 5: „Denn ich werde Wasser gießen auf das dürre Land und Ströme auf das trockene Erdreich. Ich werde meinen Geist ausgießen auf deine Nachkommen und meinen Segen auf deine Kinder. Sie werden sprießen wie Gras.“ Es handelt sich also erneut um eine Verheißung im Kontext der Wiederherstellung des Volkes Gottes.

Das Versprechen, dass er seinen Geist über sie ausgießen wird. Interessanterweise wird dies mit dem Ausgießen von Wasser über das Land durch Gott verglichen, und nun gießt er seinen Geist über das Volk aus. (Hesekiel, Kapitel 36, Verse 26 und 27)

Ein Text, den wir im Kontext des Neuen Bundes betrachtet haben. Aber Hesekiel Kapitel 36 und Verse 26 und 27. Ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euch legen.

Ich werde euer steinernes Herz entfernen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich werde meinen Geist in euch legen und euch dazu bewegen, meinen Geboten zu folgen und meine Gesetze sorgfältig zu halten: Kapitel 37, Vers 14.

Ich werde meinen Geist in euch legen, und ihr werdet leben, und ich werde euch in eurem Land ansiedeln. Dann werdet ihr erkennen, dass ich, der Herr, gesprochen habe. So wurde erneut die Verheißung eines Tages der Wiederherstellung gegeben.

Eine neue Schöpfung. Eine Zeit, in der Gott sein Volk wiederherstellt. Sie bringt alle Segnungen der Erlösung.

Er herrscht über sie. Er gründet einen neuen Bund. Alle Bedingungen werden durch die Ausgießung des Heiligen Geistes auf sein Volk erfüllt.

Joel, Kapitel 2, Verse 28 bis 32. Dieser Text wird später in der Apostelgeschichte zitiert. Darauf gehen wir gleich ein.

Aber Kapitel 2 und die Verse 28 bis 32. Und danach werde ich meinen Geist über alle Menschen ausgießen. Beachten Sie also das Thema eines zukünftigen Tages, an dem Gott seinen Geist über die Menschen ausgießen wird.

Eure Söhne und eure Töchter werden weissagen. Eure Alten werden Träume haben. Eure Jünglinge werden Visionen haben.

Auch meine Knechte und Mägde. Ich werde in jenen Tagen meinen Geist ausgießen und Wunderzeichen am Himmel und auf Erden wirken: Blut, Feuer und Rauchwolken.

Der prophetische Text kündigt also einen Tag an, an dem Gott seinen Geist ausgießen wird. Die erneuerte Gegenwart des Geistes inmitten seines Volkes. In einer neuen Schöpfung und als Teil der Errichtung des neuen Bundes.

Wir finden auch Hinweise auf den Heiligen Geist im Zusammenhang mit einem kommenden Messias. Dass der kommende Messias Gott sein würde, oder dass Gott seinen Geist ausgießen oder seinem kommenden Diener geben würde – Jesaja, Kapitel 42.

Jesaja, Kapitel 42, Anfang Vers 1: Schweigt vor mir, ihr Inseln! Die Völker sollen neue Kraft schöpfen, herbeikommen und reden!

Lasst uns am Ort des Gerichts zusammenkommen. Wer hat Unruhe gestiftet? Oh, Entschuldigung, das ist Nummer 41. 42 Hier ist mein Diener, den ich stütze.

Mein Auserwählter, an dem ich Wohlgefallen habe. Ich werde meinen Geist auf ihn legen, und er wird den Völkern das Recht bringen. Er wird nicht schreien noch brüllen noch seine Stimme auf den Straßen erheben.

Wir könnten noch weitere Verse lesen, aber beachten wir den Hinweis auf Gottes Diener als denjenigen, auf den er seinen Geist ausgießen wird. Und dann Jesaja, Kapitel 61. Auch Jesaja, Kapitel 61.

Kapitel 61. Der Geist des Herrn, des Allmächtigen, spricht: Denn der Herr hat mich gesalbt, den Armen die frohe Botschaft zu verkünden. Er hat mich gesandt, die Zerbrochenen zu heilen, den Gefangenen Freiheit zu verkünden und den Gefangenen Befreiung aus der Finsternis, das Gnadenjahr des Herrn und den Tag der Rache an unserem Gott auszurufen und alle Trauernden zu trösten.

So ist der Geist des Herrn, des Allmächtigen, auf mir. Ein Text, den Jesus einmal mehr auf sich selbst anwendet. Interessant. Noch eine Anmerkung: Wenn Sie den Rest des Buches über Ezechiel lesen,

Hesekiels visionäre Reise wird dem Heiligen Geist zugeschrieben. Der Heilige Geist führt ihn an verschiedene Orte. Somit ist der Heilige Geist der Initiator prophetischer Rede, prophetischer Offenbarung.

den Heiligen Geist. Der Heilige Geist wirkte bei der ersten Schöpfung und wird auch bei der Erschaffung einer neuen Schöpfung wirken. Der Heilige Geist wirkte in seinem Volk Israel, obwohl dieses rebellierte.

Doch die Propheten erwarten, dass der Heilige Geist erneut wirken wird, wenn Gott seinen Heiligen Geist auf neue Weise über sein Volk ausgießt und einen neuen Bund schließt. Vor diesem Hintergrund wollen wir uns nun dem Neuen Testament zuwenden. Meiner Ansicht nach ist das Neue Testament die Erfüllung der Geschichte, die mit der Schöpfung beginnt, in der Gottes Geist die Schöpfung erschafft und vollbringt, Gottes Gegenwart etabliert, bei seinem Volk ist und es erneuert.

Das Neue Testament erfüllt somit diese prophetischen Verheißungen, dass Gott eines Tages seinen Geist erneut über sein Volk ausgießen wird. Wenn er sein Volk wieder in ein Bundesverhältnis mit sich stellt, wird Gott seine Gegenwart bei seinem Volk erneuern, indem er seinen Heiligen Geist über sein Volk ausgießt. Um den zentralen Gedankengang der neutestamentlichen Lehre vom Heiligen Geist zusammenzufassen, sagte Thomas Schreiner in seiner neutestamentlichen Theologie Folgendes: Der Geist im Neuen Testament, der Geist, mit dem er den Heiligen Geist bezeichnet, ist das eschatologische Zeichen dafür, dass das neue Zeitalter angebrochen ist, dass die neue Schöpfung Wirklichkeit geworden ist.

All jene prophetischen Texte, die die Ausgießung des Heiligen Geistes im Kontext der Erneuerung der Schöpfung, einer erneuerten Schöpfung, einer erneuerten Bundesbeziehung und seiner Gegenwart bei seinem Volk voraussagen, sind ein Zeichen dafür, dass das eschatologische neue Zeitalter bereits angebrochen und für

Gottes Volk Wirklichkeit geworden ist – beginnend mit den Evangelien. In den Evangelien finden wir zahlreiche Hinweise auf den Heiligen Geist im Wirken Jesu.

Die Taufe Jesu wird beispielsweise in Matthäus Kapitel 3 und 16 beschrieben, ebenso wie in den anderen Evangelien. Der Heilige Geist kommt in Gestalt einer Taube auf Jesus herab und stärkt ihn oder bereitet ihn auf seinen Dienst vor. Die Ankunft des Heiligen Geistes auf Jesus ist vermutlich auch ein Zeichen für die Anbruch der neuen Schöpfung.

Dies mag ein Grund dafür sein, dass der Heilige Geist mit einer Taube gleichgesetzt wird. Wenn man also auf die Erneuerung der Schöpfung in der Sintfluterzählung zurückkommt und die Taube auf Jesus herabkommt, deutet der Heilige Geist in Gestalt einer Taube wohl auch darauf hin, dass Jesus nun nicht nur für seinen Dienst ausgerüstet und befähigt wird, um die alttestamentlichen Verheißungen des Heiligen Geistes, der auf den Messias kommen soll, zu erfüllen, sondern dass in Jesus auch eine neue Schöpfung anbricht. In Jesus wird das von den Propheten vorhergesagte neue Zeitalter des Heils verkündet und kommt in der Person Jesu Christi an.

Als Diener, als Diener Gottes, wird Jesus auch vom Heiligen Geist gesalbt. Das sehen wir in den Evangelien, insbesondere in Lukas 4. Dort wird Jesus mit dem Heiligen Geist gesalbt. Er erfüllt die Rolle des Dieners und zitiert Jesaja 61, was darauf hindeutet, dass er selbst die Aussage des Dieners erfüllt: „Der Geist des Herrn ruht auf mir.“

Aber auch ein Text wie Matthäus Kapitel 12 und Verse 17 bis 21. Matthäus 12 und 17 bis 21. Ich beginne mit Vers 15.

Jesus bemerkte dies und zog sich von dem Ort zurück. Die Pharisäer aus dem vorherigen Vers planten also, Jesus zu töten. Als Jesus dies bemerkte, zog er sich von dem Ort zurück, und eine große Menschenmenge folgte ihm. Er heilte alle Kranken. Er wies sie an, niemandem von ihm zu erzählen.

Dies geschah, um zu erfüllen, was durch den Propheten Jesaja gesagt worden war. Hier zitiert Jesus, Matthäus, Jesaja 42: „Siehe, mein auserwählter Knecht, den ich erwählt habe, den ich liebe und an dem ich Wohlgefallen habe. Ich werde meinen Geist auf ihn legen, und er wird den Völkern das Recht verkünden.“ So empfängt Jesus als Knecht nun den Heiligen Geist.

Der Heilige Geist wird auf Jesus ausgegossen, um ihn als Geist Gottes zu salben, der nun verkünden wird, dass die Zeit der Erlösung durch Gott gekommen ist. Ein weiteres Thema in den Evangelien ist Jesu Verheißung der Taufe mit dem Heiligen Geist (Matthäus 3,11).

Matthäus, Kapitel 3, Vers 11. Johannes der Täufer im Kontext der Vorbereitung des Weges für das Kommen des Messias und dessen Vorwegnahme. Johannes sagt: „Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; nach mir aber kommt einer, der stärker ist als ich; ich bin nicht würdig, ihm die Sandalen zu tragen.“

Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Jesus Christus erfüllte dies also, indem er Menschen mit dem Heiligen Geist taufte. Ich denke, damit erfüllte er die alttestamentlichen Verheißungen der Ausgießung des Heiligen Geistes auf das Volk.

Der Heilige Geist würde das neue Zeitalter der Erlösung einleiten, das in den prophetischen Texten des Alten Testaments verheißen ist. Indem Jesus nun die Taufe im Heiligen Geist verspricht, demonstriert er den Beginn der Erfüllung dieser alttestamentlichen Prophezeiungen. Eine weitere interessante Aufgabe des Heiligen Geistes findet sich in Matthäus 10,19, in Jesu Anweisungen an die Jünger.

Jesus sagt in den Versen 19 und 20: „Wenn sie euch aber festnehmen und zurückweichen, dann werdet ihr Bedrängnis erleiden und in den Synagogen ausgepeitscht und wegen eurer Lehre und Predigt verfolgt werden.“ In Matthäus 10,19 und 20 heißt es: „Wenn sie euch aber festnehmen, sorgt euch nicht darum, was ihr sagen sollt oder wie ihr es sagen sollt. Denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr sagen sollt; denn nicht ihr werdet reden, sondern der Geist eures Vaters wird durch euch reden.“

also ähnlich wie im Alten Testament: Er befähigt Menschen zu sprechen und sich an das Gesagte zu erinnern. So verhiess Jesus den Jüngern in Matthäus 10, was meiner Meinung nach die endgültige Erfüllung alttestamentlicher Prophezeiungen widerspiegelt. Im Lukasevangelium spielt der Heilige Geist eine besonders wichtige Rolle.

Tatsächlich bezeichnen manche Lukas als das Evangelium oder den Theologen des Heiligen Geistes. Im Lukasevangelium finden sich zahlreiche Hinweise auf den Heiligen Geist. Besonders interessant ist, dass man bei Lukas oft Bezüge zum Heiligen Geist an Stellen findet, die Parallelen zu den anderen Evangelien aufweisen, in denen der Heilige Geist nicht explizit erwähnt wird.

Ich möchte noch einmal die meiner Meinung nach wichtigsten Punkte im Lukasevangelium hervorheben. Zunächst einmal finden wir erneut die Schilderung der Heiligen Geistsalbung Jesu ganz am Anfang seines Wirkens. In Lukas 4,18 lässt Lukas Jesus außerdem Jesaja 62 zitieren, einen Text über den Knecht Gottes, der auf das Kommen des Heiligen Geistes auf Jesus verweist.

So nahm Jesus in der Synagoge in Nazareth eine Schriftrolle, schlug sie dem Propheten Jesaja vor und las: „Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn er hat mich

gesalbt, den Armen die frohe Botschaft zu verkünden. Er hat mich gesandt, den Gefangenen die Freiheit zu verkünden, den Blinden das Augenlicht wiederzugeben und die Unterdrückten zu befreien, das Gnadenjahr des Herrn auszurufen.“ Dann rollte er die Schriftrolle zusammen und sagte in Vers 21: „Heute hat sich dieses Schriftwort vor euren Ohren erfüllt.“

Jesus Christus erfüllt also die Rolle des Dieners aus Jesaja 65 und beansprucht daher, dass der Heilige Geist nun auf ihm ruht, während er diese Rolle ausübt. Jesu Wirken findet somit unter der Kraft des Heiligen Geistes statt. Interessanterweise findet sich unmittelbar davor, in der Versuchungserzählung, nach Jesu Versuchung, in Lukas etwas, das die anderen Evangelisten nicht erwähnen, nämlich in den Versen 4 und 14.

Nach seiner Versuchung kehrte Jesus in der Kraft des Heiligen Geistes nach Galiläa zurück. Im Lukasevangelium findet sich ein weiteres Thema: Der Heilige Geist ist der Geist der Prophetie. Wir lesen dort, wie der Geist auf Menschen kommt, um zu prophezeien oder das Wort Gottes zu verkünden.

In den ersten Kapiteln des Lukas-Evangeliums finden wir beispielsweise Berichte darüber, wie der Heilige Geist auf Menschen kommt, sodass sie sprechen, singen oder prophetisch reden oder singen. Kapitel 1 beginnt mit Vers 40: Als Elisabeth Marias Gruß hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib, und Elisabeth wurde vom Heiligen Geist erfüllt. Mit lauter Stimme rief sie: „Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist das Kind!“ Sie spricht zu Maria: „Gesegnet ist das Kind, das du gebären wirst.“

Dann singt Maria selbst in Kapitel 46 und den folgenden Kapiteln ein Lied . In Kapitel 1, Verse 61 bis 69, findet sich jedoch ein Lied von Zacharias; sein Vater Zacharias war vom Heiligen Geist erfüllt und prophezeite. Dort heißt es dann : „Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, denn er ist zu seinem Volk gekommen und hat es erlöst.“

Der Rest von Kapitel 1 ist mit Zacharias' Lied gefüllt. Der Heilige Geist ist es also, der Menschen befähigt, unter seiner Inspiration Worte zu sprechen, als Teil der Erfüllung des neuen Zeitalters der Erlösung. Deutete Joel Kapitel 2 nicht darauf hin, dass Menschen prophezeien würden und dass der Heilige Geist mit der Prophetie verbunden sei, als Zeichen dafür, dass das neue Zeitalter der Erlösung angebrochen ist? Ich denke daher, dass Lukas in Kapitel 1, schon jetzt, kurz vor dem Kommen des Messias, andeutet, dass die Inspiration der Menschen zum Prophezeien, Singen und Reden ein Beweis dafür ist, dass das neue Zeitalter der Erlösung unmittelbar bevorsteht und anbricht.

Wir finden auch hier erneut Hinweise auf Jesus als Erfüllung der alttestamentlichen Verheißungen, dass Gott seinen Geist ausgießen würde. In Lukas 11,13 sehen wir Jesus als denjenigen, der den Heiligen Geist spendet. Am Ende seiner Lehre,

insbesondere im Kontext des Vaterunsers, sagt Jesus: „Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn darum bitten!“ Schon hier spricht Jesus also davon, dass Gott seinen Heiligen Geist gibt oder ausgießt.

Ich verstehe dies wiederum als Erfüllung der prophetischen Aussagen des Alten Testaments. In Lukas 24,49, in Vorwegnahme von Apostelgeschichte 2, wo Gott gemäß Joel 2 am Pfingsttag seinen Geist ausgießen wird, finden wir Jesu Worte: „Ich werde euch senden, was mein Vater verheißen hat; bleibt aber in der Stadt, bis ihr mit Kraft aus der Höhe ausgerüstet werdet.“ Dies ist ein klarer Hinweis auf die Ausgießung des Heiligen Geistes, die etwas später in der Apostelgeschichte, Kapitel 2, stattfinden wird.

Diese Texte nehmen somit die Erfüllung von Gottes Verheißung vorweg, seinen Geist über sein Volk auszugießen, wie es bereits im Alten Testament, bei Jesaja und Ezechiel sowie in Joel, Kapitel 2, beschrieben wird. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Heilige Geist auch für Lukas ein Zeichen dafür ist, dass das im Alten Testament verheißene neue Zeitalter der Erlösung nun angebrochen ist. Dies zeigt sich darin, dass der Heilige Geist Menschen in Lukas, Kapitel 1, zum Prophezeien und Singen befähigt und Jesu Dienst als Diener Jesu stärkt.

Durch Jesu Verheißung, den Menschen die Gabe des Heiligen Geistes zu schenken. Schon bei Lukas sehen wir das Zeichen: Der Heilige Geist ist ein Zeichen dafür, dass das im Alten Testament verheißene neue Zeitalter der Erlösung nun angebrochen ist. Auch bei Johannes sehen wir, dass der Heilige Geist eine entscheidende Rolle spielt.

Zum Beispiel sagt Jesus in Johannes Kapitel 4 in seiner Begegnung mit der Samariterin am Brunnen, dass wahre Anbetung nun im Geist stattfindet, nicht im Tempel. Johannes erwähnt auch Jesu Salbung durch den Heiligen Geist, von der wir in den anderen Evangelien nach Jesu Taufe lesen, als der Heilige Geist in Gestalt einer Taube auf ihn herabkam. Auch Johannes erwähnt dieses Ereignis in Kapitel 1, Vers 32.

Johannes gab dann folgendes Zeugnis: Ich sah den Geist wie eine Taube vom Himmel herabkommen und auf ihm, Jesus, bleiben. Ich selbst kannte ihn nicht, aber der, der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, sagte zu mir: Der Mann, auf den du den Geist herabkommen und bleiben siehst, der wird mit dem Heiligen Geist taufen. Der Geist kennzeichnet Jesus Christus auch als Gottes Auserwählten, als denjenigen, auf den Gott seinen Heiligen Geist ausgegossen hat (Kapitel 3, Vers 34). Denn der, den Gott gesandt hat, spricht die Worte Gottes; denn Gott gibt den Geist ohne Maß.

Der Vater liebt den Sohn und hat ihm alles in die Hände gelegt. Indem der Heilige Geist Jesus den Heiligen Geist gab, damit dieser ihn über sein Volk ausgießt, beweist er, dass Jesus Gottes Auserwählter ist. Wir finden den Heiligen Geist auch im

Zusammenhang mit der Neuschöpfung und der Wiedergeburt oder dem Neuen Bund erwähnt.

Eine Passage, die wir bereits betrachtet haben, ist Johannes Kapitel 3 im Kontext von Jesu Auseinandersetzung mit dem Pharisäer Nikodemus. In Kapitel 3, Vers 5, sagt Jesus zu ihm: „Wahrlich, ich sage dir: Niemand kann das Reich Gottes sehen, wenn er nicht von neuem geboren wird.“ Daraufhin fragt Nikodemus: „Wie kannst du aber von neuem geboren werden, wenn du alt bist? Du kannst ja nicht ein zweites Mal in den Mutterleib zurückkehren.“

Jesus antwortete: „Wahrlich, ich sage euch: Niemand kann in das Reich Gottes kommen, es sei denn, er wird aus Wasser und Geist geboren. Was vom Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was vom Geist geboren ist, ist Geist.“ Wie ich bereits angedeutet habe, ist dies wahrscheinlich im Kontext von Hesekiel Kapitel 36 zu verstehen, wo wir lesen, wie Gott sein Volk mit Wasser und Geist reinigt und wäscht.

Also, Hesekiel Kapitel 36, Verse 25 bis 27. Im Kontext der Wiederherstellung und des neuen Bundes verheißt Hesekiel: „Ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist auf euch legen. Ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch entfernen und euch ein fleischernes Herz geben.“

Und ich werde meinen Geist in euch legen und euch dazu bewegen, meine Gebote und Gesetze zu befolgen und sie sorgfältig zu halten. Ich muss Vers 25 zur Sicherheit noch einmal lesen. Ich werde reines Wasser über euch sprengen, und ihr werdet rein sein.

Die Stelle in Hesekiel bezieht sich also darauf, das Volk zu besprengen, es mit Wasser zu reinigen und den Heiligen Geist auszugießen. Ich denke, darauf spielt Jesus in Johannes 3,5 an. Jesus bewirkt die verheißene Wiederherstellung, die verheißene Erlösung durch den neuen Bund und die verheißene Reinigung durch Wasser und die Ausgießung des Heiligen Geistes. (Johannes 3,3, Hesekiel 36)

Vermutlich sollten wir auch Johannes Kapitel 7, Verse 37 bis 39 so verstehen. Johannes Kapitel 7, Verse 37 bis 39. Im Kontext der Feier des Laubhüttenfestes durch Jesus lehrt er in den Versen 37 bis 39 während dieser Zeit und sagt Folgendes.

Wir lesen dies. Am letzten und wichtigsten Tag des Festes, dem Laubhüttenfest, stand Jesus auf und rief laut: „Wer Durst hat, der komme zu mir und trinke!“ Ein bedeutendes Ereignis beim Laubhüttenfest war das Ausgießen von Wasser, der Brauch des Wassergießens .

Und nun scheint Jesus darauf hinzuweisen, dass dies auf ihn selbst verweist. Und er sagt: „Wer Durst hat, der komme zu mir. Wer an mich glaubt, aus dessen Innerem werden, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fließen.“

Und so deutet Johannes dies: Er meinte damit den Heiligen Geist, den diejenigen, die an ihn glaubten, später empfangen sollten. Bis dahin war der Heilige Geist noch nicht gegeben worden.

Mit anderen Worten, beachten Sie ein paar Dinge. Erstens: die zahlreichen Hinweise im Alten Testament auf die Ausgießung des Heiligen Geistes, dass Gott seinen Geist in den prophetischen Texten ausgießen wird. Zweitens: Beachten Sie erneut den Zusammenhang zwischen Wasser und Geist in Hesekeel 36.

Vielleicht ist dies hier gemeint, wo das Wasser beim Laubhüttenfest mit dem Heiligen Geist gleichgesetzt wird. Und das Leben, sodass das lebensspendende Wasser als der Heilige Geist identifiziert werden soll. Daher beansprucht Jesus nicht nur, die Erfüllung des Laubhüttenfestes zu sein, sondern leitet erneut die neue Schöpfung ein.

Er leitet den Tag des Heils ein. Er schenkt seinem Volk jetzt den Heiligen Geist. Oder zumindest nimmt er, wie Johannes sagt, die Ausgießung des Heiligen Geistes auf diejenigen vorweg, die später an ihn glauben werden.

Ein weiteres zentrales Thema im Johannesevangelium ist die Beschreibung des Heiligen Geistes als Paraklet (griechisch: parakletos , Kapitel 13–17). Es gab zahlreiche Debatten darüber, wie dies im Hinblick auf die Rolle des Heiligen Geistes zu verstehen ist. Manchmal wird er eher im juristischen Kontext so interpretiert, dass der Heilige Geist als unser Paraklet unser Fürsprecher ist.

Manchmal wird es im Kontext eines Helfers oder Ratgebers verstanden. Man kann einfach die verschiedenen Übersetzungen vergleichen, insbesondere die englischen, um zu sehen, wie das griechische Wort „Paraklet“ (Helfer, Ratgeber, Fürsprecher) in Johannes 13 bis 17 übersetzt wird. Der Punkt ist jedoch, dass der Heilige Geist in jedem Fall gewissermaßen als Stellvertreter Jesu beschrieben wird.

Das heißt, der Heilige Geist als Beistand kommt in der Abwesenheit Jesu. Wenn Jesus die Erde verlässt, kommt der Heilige Geist. Zum Beispiel in Johannes 14,16:

In 14,16 sagt Jesus: „Ich gehe zurück und lese Vers 15. Wenn ihr mich liebt, so haltet meine Gebote, und ich werde den Vater bitten , und er wird euch einen anderen Beistand geben.“ Beachten Sie, dass die NIV „Beistand“ mit „der euch hilft und für immer bei euch ist“ übersetzt.

Das ist der Geist der Wahrheit. Vers 17. Der Heilige Geist, der Geist der Wahrheit, ist also der Beistand, der Trostspender oder der Helfer, den Jesus, der Vater, seinen Nachfolgern nach seinem Weggang geben wird.

Interessanterweise deutet die Bezeichnung „anderer Paraklet“ oder „anderer Fürsprecher“ erneut darauf hin, dass der Geist gewissermaßen an Jesu Stelle treten wird, um das zu tun, was Jesus tat: seinen Dienst fortzuführen und seine Gegenwart bei seinem Volk zu vermitteln. Dies geschieht durch den Heiligen Geist. Kapitel 16, Vers 13, gehören zum selben Abschnitt.

Jesus sagt: „Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommt, wird er euch in alle Wahrheit führen. Er wird nicht aus sich selbst reden, sondern nur das, was er hört, und er wird euch verkünden, was zukünftig ist.“

Er wird mich verherrlichen, denn von mir empfängt er, was er euch verkünden wird. Beachten wir also, dass der Heilige Geist hier die Rolle des Lehrenden, Unterweisenden und Offenbarenden einnimmt und seine Jünger in alle Wahrheit führt. Ebenso spielen die Hinweise auf den Heiligen Geist im Johannesevangelium eine entscheidende Rolle, um zu zeigen, dass das neue Zeitalter der Erlösung in der Person Jesu Christi und im Heiligen Geist, den er über sein Volk ausgießen wird, nun seinen Anfang nimmt. Dieser Geist wird sie stärken, lehren, leiten und eine neue Geburt, eine Erneuerung im Sinne des Neuen Bundes bewirken. Er wird die Reinigung und Ausgießung des Geistes bringen, die Teil der Errichtung des Neuen Bundes der Erlösung in Erfüllung des Alten Testaments ist.

Kommen wir nun kurz zur Apostelgeschichte. Dort finden wir beispielsweise, dass sie – wie das Lukasevangelium, und wie die meisten von Ihnen hoffentlich wissen – ursprünglich Teil eines zweibändigen Werkes desselben Autors war. Wie in seinem Evangelium enthält auch die Apostelgeschichte Passagen, die mit Prophetie und Rede verbunden sind, und der wohl bedeutendste Text in diesem Zusammenhang ist das zweite Kapitel der Apostelgeschichte.

Dass die Menschen in Zungen reden, ist eine Erfüllung der Prophezeiung aus der Apostelgeschichte, Kapitel 2 des Buches Joel. So offenbart sich die Gegenwart des Heiligen Geistes in prophetischen Reden und im Sprechen, in Erfüllung des Alten Testaments. (Apostelgeschichte 4, Vers 31)

Wir lesen, dass nach ihrem Gebet der Ort, an dem sie versammelt waren, erbebt und alle vom Heiligen Geist erfüllt wurden und das Wort Gottes mutig verkündeten. So finden wir nun Jesu Nachfolger, die vom Heiligen Geist erfüllt sind und das Wort mutig verkünden. Das ist ein sehr wiederkehrendes Thema in der Apostelgeschichte.

Ich denke, wenn wir auf die Apostelgeschichte, Kapitel 2, und letztlich auf Joel, Kapitel 2, zurückkommen, dass sich die Ausgießung des Heiligen Geistes in Rede, Prophetie usw. manifestiert. Zahlreiche weitere Beispiele finden sich in Kapitel 11 der Apostelgeschichte, Verse 27 bis 30. Damals kamen einige Propheten von Jerusalem nach Antiochia, und einer von ihnen, ein Prophet namens Agabus, stand

auf und sagte durch den Geist voraus, dass eine schwere Hungersnot sich über das gesamte Römische Reich ausbreiten würde.

Lukas beschreibt also immer wieder, wie sich der Heilige Geist in der Gabe der Menschen zu prophezeien und zu sprechen manifestiert. Die Gegenwart des Heiligen Geistes ist somit ein Zeichen dafür, dass das von den Propheten verheißene neue Zeitalter der Erlösung, das sich nun gewissermaßen durch die Gabe der Menschen zu sprechen und zu prophezeien bestätigt oder bewiesen hat, in der gesamten Apostelgeschichte gegenwärtig ist. Der Heilige Geist ist somit ein Zeichen dafür, dass das von den Propheten vorhergesagte neue Zeitalter der Erlösung nun Realität ist und sich erfüllt. Wir finden aber auch Hinweise darauf, dass Jesus bereits in Apostelgeschichte 1,8 verheißt, dass der Heilige Geist über sein Volk ausgegossen werden würde.

Jesus sagt: „Aber wenn ihr die Kraft des Heiligen Geistes empfangt, werdet ihr sie empfangen, wenn er auf euch kommt.“ Ich denke, das erfüllt direkt Texte wie die von Jesaja, Ezechiel und Joel, Kapitel 2, insbesondere wahrscheinlich die Jesaja-Texte. Erinnern Sie sich: Als wir das Thema des Exodus betrachteten, sahen wir, dass Jesajas neuer Exodus eine Schlüsselrolle in der Apostelgeschichte spielt.

Wir fanden zahlreiche Hinweise in Jesaja 44 und 42 auf die Ausgießung des Heiligen Geistes, wie sie auch in Texten wie Joel, Kapitel 2, beschrieben wird. In der Apostelgeschichte, Kapitel 2, kommt der Heilige Geist in Form von Feuerzungen auf die Menschen und befähigt sie, in Zungen zu reden. In Vers 4 heißt es, dass alle mit dem Heiligen Geist erfüllt waren, womit sich Apostelgeschichte 8 erfüllte. In Lukas, Kapitel 24, verheißt Jesus ihnen, dass sie die Verheißung des Vaters empfangen würden.

Nun wird diese Gabe durch die Erfüllung mit dem Heiligen Geist erfüllt, und sie beginnen, in anderen Zungen zu reden, wie der Heilige Geist es ihnen eingibt. Gegen Ende des zweiten Kapitels der Apostelgeschichte wendet sich Petrus – etwa in der Mitte des Kapitels – an die Menge, die dies beobachtet und sich fragt, was vor sich geht. Petrus erklärt das Geschehen, indem er aus dem zweiten Kapitel der Apostelgeschichte zitiert.

Das ist es, was der Prophet Joel gesagt hat – Entschuldigung, Joel Kapitel 2. In der Apostelgeschichte, Kapitel 2, zitiert Petrus Joel Kapitel 2, um das Geschehen zu rechtfertigen. Petrus sagt also, dass das Geschehen nichts Geringeres als die Erfüllung von Gottes Verheißung ist, seinen Segen aus dem alttestamentlichen prophetischen Text auszugießen. Interessanterweise finden wir in den übrigen Kapiteln der Apostelgeschichte an mehreren wichtigen Stellen – in Kapitel 8 mit Samaria, in Kapitel 10 mit Kornelius und seinem Haus, in Kapitel 19 in der Stadt Ephesus – eine Wiederholung des Pfingstfestes.

In der Apostelgeschichte geht es im Wesentlichen darum, dass – wie Sie sich vielleicht erinnern – die Jünger unter der Kraft des Heiligen Geistes Zeugen Gottes und Christi sein werden, um Gottes durch Jesaja prophezeite Absicht zu erfüllen, dass sich das Evangelium bis an die Enden der Erde verbreiten wird. Das Evangelium soll also nach Jerusalem, Judäa, Samaria und bis an die Enden der Erde gelangen; und genau das geschieht in der Apostelgeschichte. Während sich das Evangelium nach Samaria (Apg 8) und bis an die Enden der Erde ausbreitet (Apg 10 mit dem Heiden Kornelius, Apg 19), sehen wir, wie sich das Pfingstfest wiederholt, bei dem der Heilige Geist auf die Menschen ausgegossen wird.

Und sie – manchmal, nicht immer, aber manchmal – prophezeien und reden in Zungen. Doch in jedem Fall wird der Heilige Geist stets über die Menschen ausgegossen als Zeichen dafür, dass auch diese Nichtjuden das wahre Volk Gottes sind. Und dass die Verheißung der Ausgießung des Heiligen Geistes, das neue Zeitalter des Heils, nun auch für sie angebrochen ist.

Sie haben also auch ein Pfingsterlebnis durchgemacht. Ich möchte nochmals betonen, dass die Apostelgeschichte uns kein Paradigma oder Modell dafür liefert, wie dies immer abläuft. Sie sagt uns lediglich, dass es stattfindet.

Es besagt, dass der Heilige Geist ausgegossen wird und sich offenbart, aber es erklärt nicht, wie dies immer geschieht. Liest man die Apostelgeschichte aufmerksam, sieht man, dass Menschen manchmal in Zungen reden, manchmal nicht und manchmal den Heiligen Geist sofort empfangen. Manchmal empfangen sie ihn auch nicht, doch die Absicht des Autors ist es, zu zeigen, dass der Heilige Geist stets auf Menschen ausgegossen wird und dass die Ausgießung des Heiligen Geistes auf immer kleinere jüdische Gebiete erfolgt.

Für Nichtjuden, angefangen bei den Samaritern bis hin zu den Heiden, wird der Heilige Geist ausgegossen, während sie ihr eigenes Pfingsterlebnis erfahren. Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass der Heilige Geist in der Apostelgeschichte, ähnlich wie im Lukasevangelium und den anderen Evangelien, vor allem den Anbruch des neuen Zeitalters der Erlösung symbolisiert. Gott hat seinen Geist über sein Volk ausgegossen und damit die Verheißungen des Alten Testaments erfüllt.

Er befähigt sie zum Dienst. Er inspiriert sie zum Reden und Prophezeien. Vor allem aber scheint mir der Heilige Geist auch dazu zu dienen, sich auszugießen, was ebenfalls darauf hinweist, wer das wahre Volk Gottes ist.

Die Tatsache, dass heidnische Samariter, Heiden und Hauptleute wie Kornelius und seine Familie den Heiligen Geist empfangen, ist ein Beweis und eine Garantie dafür, dass auch sie das wahre Volk Gottes sind, in Erfüllung der Verheißungen Gottes aus

dem Alten Testament, seinen Geist über sein Volk auszugießen. In unserer nächsten Sitzung setzen wir unsere Betrachtung des Heiligen Geistes fort.

Wir werden uns genauer mit den paulinischen Schriften befassen, aber auch einige andere Texte des Alten Neuen Testaments betrachten und mit den Hinweisen auf den Heiligen Geist in der Offenbarung abschließen.

Dies ist Dr. Dave Mathewson in seiner Vorlesungsreihe zur neutestamentlichen Theologie. Dies ist die 24. Sitzung, der Heilige Geist, Teil 1.